



Konfirmation 2026: Bezirksapostel feiert Gottesdienst in Wetter-Wengern

Westdeutschland/Wetter (Ruhr). In vielen Gemeinden der Neuapostolischen Kirche fanden in den vergangenen Wochen Gottesdienste mit Konfirmation statt. Bezirksapostel Pöschel hielt seinen einzigen Konfirmationsgottesdienst in diesem Jahr im Bezirk Ruhr-Süd.

Jakob aus der Gemeinde Wetter-Wengern hatte Bezirksapostel Stefan Pöschel bereits vor langer Zeit angefragt und eingeladen, seine Konfirmation durchzuführen. Gemeinsam mit den Gemeindemitgliedern und Gästen erlebte er am 26. April 2026 einen festlichen Gottesdienst, musikalisch begleitet vom Gemeindechor und einem kleinen Orchester. Zahlreiche Jugendliche, Freunde und Familienangehörige des Konfirmanden Jakob füllten das kleine Kirchengebäude.

Grundlage für die Predigt war das Bibelwort aus Matthäus 10,32: „Wer nun mich bekennt vor den Menschen, zu dem will ich mich auch bekennen vor meinem Vater im Himmel.“

Bekenntnis zu Jesus Christus

Im Verlauf des Gottesdienstes ging Bezirksapostel Pöschel ausführlich auf die Bedeutung eines öffentlichen Bekenntnisses ein. Es zeige Zugehörigkeit und Überzeugung. Dies gelte für Freundschaften, Gruppen oder gemeinsame Interessen ebenso wie für den Glauben. „Auch wir als Christen sind aufgerufen, ein Bekenntnis abzulegen“, sagte er.

Das christliche Bekenntnis erschöpfe sich jedoch nicht darin, sich zu einer Kirche zu zählen. Entscheidend sei die Ausrichtung des eigenen Lebens an Jesus Christus. „Es geht nicht nur um das Halten eines Gesetzes und es geht schon gar nicht um Formalien“, erklärte der Bezirksapostel. Maßstab sei vielmehr das Leben Jesu und dessen Botschaft der Liebe zu Gott und zum Nächsten.

Daraus erwachse die Gewissheit, dass Christus den Menschen begleite, stärke und auch in schwierigen Situationen an seiner Seite bleibe. „Jesus Christus ist und bleibt Kernpunkt und Fixpunkt in unserem Leben.“

Glaube im Alltag

Mit Blick auf mögliche Herausforderungen im Alltag machte er deutlich, dass das christliche Bekenntnis nicht immer Zustimmung erfahre. Gerade dann brauche es Standhaftigkeit und die Gemeinschaft der Gemeinde. „Es ist schön zu wissen: es sind viele andere mit auf dem gemeinsamen Weg“, sagte er. Christsein bedeute, sich gegenseitig zu stärken und Erfahrungen miteinander zu teilen.

Immer wieder griff Bezirksapostel Pöschel dabei auch Gedanken auf, die unmittelbar mit der Konfirmation verbunden waren. Das Gelübde des Konfirmanden sei kein einmaliges Moment, sondern Ausdruck einer dauerhaften Entscheidung. „Heute bekennt du: Ich möchte zu Jesus gehören“, fasste er zusammen. Dazu gehöre auch die Bereitschaft, Verantwortung in der Gemeinde zu übernehmen und den Glauben aktiv mitzugestalten.

Gemeinde aktiv mitgestalten

„Gemeinde ist genauso attraktiv, wie ich mitgestalte, wie ich etwas tue“, sagte der Bezirksapostel mit Blick auf das Engagement der jungen Generation. Wohlfühlen in der Gemeinde bedeute dabei nicht „Füße hoch, Chipstüte raus und Fernseher an“, sondern Mitarbeiten und Verantwortung übernehmen. Bezirksapostel Pöschel ermutigte die Jugendlichen, sich weiterhin aktiv in Gemeinde und Kirche einzubringen.

Auch an anderer Stelle verband der Bezirksapostel die Konfirmation mit konkreten Herausforderungen des Alltags. Christsein bedeute nicht nur einen festlichen Gottesdienst oder ein einmaliges Gelübde, sondern tägliche Entscheidungen. „Heute bekennt du: Ich möchte zu Jesus gehören. Ich möchte so denken, sprechen, und so handeln, wie du es tust“, sagte er mit Blick auf Jesus Christus.

„Ich glaube an Jesus Christus“

Bischof Jens Eberle verglich das Glaubensbekenntnis mit Menschen, die ihren gemeinsamen Weg öffentlich zeigen. So wie ein junges Paar gemeinsam durchs Leben gehe, bekenne sich ein Christ öffentlich zu Jesus Christus. „Er ist der Hirte meines Lebens. Er sorgt für mich. Ich habe das Kreuz im Rücken. Mit Christus kann ich alles schaffen“, sagte der Bischof.

Ansprache zur Konfirmation

Vor der eigentlichen Konfirmation wandte sich Bezirksapostel Stefan Pöschel direkt an den Konfirmanden. Dabei beschrieb er die Bedeutung des Gelübdes als öffentliches Bekenntnis vor Gott und der Gemeinde. Die anwesenden Gemeindemitglieder seien dabei zugleich Zeugen dieses Bekenntnisses.

Auf die Frage des Bezirksapostels bekannte Jakob vor der Gemeinde seinen Glauben und sprach das Konfirmationsgelübde: „Ich entsage dem Teufel und all seinem Werk und Wesen und übergebe mich dir, o dreieiniger Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, im Glauben, Gehorsam und ernstlichen Vorsatz, dir treu zu sein, bis an mein Ende.“

Zuvor hatte der Bezirksapostel bereits die gesamte Gemeinde eingeladen, sich innerlich mit unter das Konfirmationswort zu stellen. Seine eigene Konfirmation liege inzwischen mehr als vier

Jahrzehnte zurück, sagte er. Dennoch gelte das damalige Gelübde weiterhin. „Ich stell mich heute Morgen auch mit unter dieses Konfirmationswort“, sagte Bezirksapostel Pöschel.

7. Mai 2026

Text: [Frank Schuldt](#)

Fotos: [Frank Schuldt](#)



